

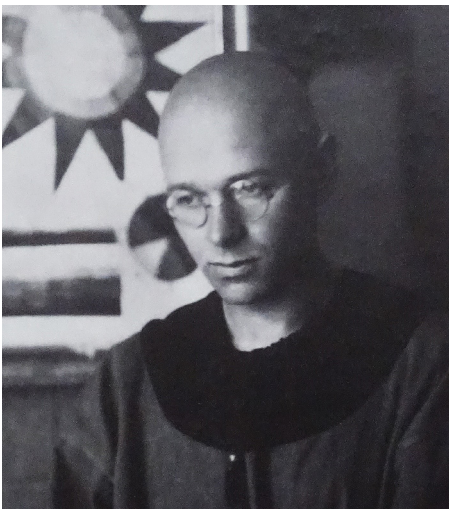
Die Mazdaznan-Religion

Die Bewegung entstand um 1890 in Chicago/USA und kam 1907 nach Deutschland. Ihr Begründer war **Otoman Zar-Adusht Ha'nish**, Sohn eines russischen Botschafters in Thereran. Dort soll er 1844 geboren sein.

Am Anfang stand ein Herzleiden des Gründers. Mit Atemtechniken soll er sich davon geheilt, im Iran weitergebildet und um 1900 in Chicago einen Dokortitel in Medizin erworben haben.

Mazdaznan-Center Chicago

Das erste Zentrum wurde 1890 von Ha'nish in Chicago gegründet. Durch die schweizstämmigen Frieda und **David Ammann** wurde die Lehre ab 1907 in Deutschland verbreitet. 1914 wurden die Ammanns des Landes verwiesen und gründeten in **Herrliberg** eine Mazdaznan-Siedlung, die David Ammann **Aryana** nannte.



Johannes Itten, 1921.

Ein Anhänger der Mazdaznan-Lehre war auch der Schweizer Künstler **Johannes Itten**, der ab 1919 als Lehrer am Bauhaus in Weimar tätig war, wo er weitere Anhänger anwarb. In einem Beitrag zum Bauhaus-Portfolio verarbeitete er ein Zitat von Hanisch:

«Gruss und Heil den Herzen, welche von dem Licht der Liebe erleuchtet und weder durch Hoffnungen auf einen Himmel noch durch Furcht vor einer Hölle irregeleitet werden.»



Dr. O. Z. Hanish (1844-1936)
Gründer der Mazdaznan-Religion

Die Glaubensvorstellungen

Bei den Mazdaznanern wird **Mazda** (der Gute) als einziger Gott betrachtet. Er steht ausserhalb von Raum und Zeit. Als sein Prophet gilt **Zarathustra**, der sein Wissen von der in Tibet lebenden Wahrheitssucherin **Ainyahita** erhalten habe. Sie habe dieses Wissen vor tausenden von Jahren auf Steintafeln festgehalten. Diese Ainyahita aus dem Süden Tibets soll auch die **Stammutter der Arier** gewesen sein. Zarathustra soll drei Erlöser prophezeit haben, die alle von einer Jungfrau geboren würden. Diese seien **Krishna, Buddha und Yehoshua** (Christus?).

Die spezielle Ernährungslehre

Die Mazda-Anhänger verstehen ihre Lehre weniger als Glauben denn als **Lebenskunde**. Ziel: Durch disziplinierte Lebensweise bis hin zur Askese den Zustand der Vollkommenheit zu erreichen. Dazu gehört auch eine besondere Atem- und **Ernährungslehre**. In einer 1908 in Deutschland erschienenen Broschüre heisst es:

«Der Mensch ist nicht auf Erden, um alles, was Wald, Wiese, Feld oder Garten abwerfen, in seinem Magen wie in einer Art Futterspeicher zu sammeln, auch nicht dazu, um eine Art Kirchhof oder Friedhof für tote Tiere zu sein. Vielmehr soll er hier auf Erden die Macht des Geistes über die Materie beweisen.»

Der Verzehr von Fleisch wird grundsätzlich abgelehnt, da das Töten von Tieren als Widerspruch zum fünften Gebot der Bibel gesehen wird. Die Ernährung soll also rein vegetarisch, jedoch nicht vegan sein.

Die Mazdaznan-Ernährungslehre teilt die Menschen in drei Typen ein: materiell, spirituell und intellektuell. Für jeden Typ gibt es eigene Ernährungsempfehlungen.

Neben der Ernährungslehre spielten auch die Atem- und Meditationsübungen eine wichtige Rolle. Dazu gehörten auch tantrische Übungen und Yoga.

Eine deftige Rassenlehre

Bei Hanish wurden die Rassen in Entwicklungsstufen eingeteilt. Zu den sogenannten **«Ariern»** zählten auch die Semiten sowie Mischrassen wie die Inder, nicht jedoch Farbige. Ziel sei die Errichtung eines arischen Friedensreiches und Völkerbundes, von dem farbige Völker auszuschliessen seien, da diese nicht reinrassig seien.

Den **Nazionalsozialisten** muss diese Rassenlehre gefallen haben. Das hinderte sie aber nicht daran, die Bewegung 1935 zu verbieten, 1938 wurde auch der Vertrieb sämtlicher Mazdaznan-Schriften verboten.

Der Schweizer Aryana-Bund in Herrliberg hatte 1916 rund sechzig Mitglieder. Das Vereinshaus wurde 1930 versteigert.

In der DDR blieb die Bewegung auch nach 1945 verboten.

In der BRD wurden nach dem Krieg Vereine gegründet, die die Idee in Form von Diät- und Lebensschulen übernahmen. Heute soll es in Deutschland noch einige Tausend Mazdaznan-Anhänger geben.

Das US-Hauptquartier hatte seinen Sitz bis 1980 in Los Angeles, heute ist es in San Diego.

Quelle: Wikipedia